

Modulnummer M 1.3.	Professionalisierung und Identität		Verantwortl. Dozent/in
Fachbereich Dauer: Semester pfl., wpf., wfr: Block: Credits/workload: Lehrformen: Prüfung: Modulvoraussetzungen: Lernziele: Verwendung in der Hochschulausbildung: Aufteilung der Stunden	Gesundheit und Pflege 1. Ausbildungsjahr Pflichtveranstaltung Ja 6 / 180 Std. Seminar Präsentation Keine spezifischen Dieses Modul zielt auf berufliche Identitätsbildung. Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit theoretischen Grundlagen des Hebammenhandelns auseinander - setzen sich mit der Entwicklung und aktuellen Situation des Hebammenberufs national und international auseinander. Sie analysieren und reflektieren diese kritisch. - erkennen die Bedeutung der Entwicklung eines reflektierten Berufsverständnisses - setzen sich mit ethischen Grundfragen auseinander und sind bereit, ihr berufliches Handeln entsprechend zu reflektieren. Bachelor Gesundheit und Pflege (Hebammenwesen)	Studiengang	Bachelor of Science
Titel der Lernver- anstaltung (LV)	Professionalisierung und Identität		
Dozenten: Art der LV: SWS: pfl., wpf., wfr: Sprache: Inhalt:	Seminar 4 Pflichtveranstaltung Deutsch <ul style="list-style-type: none"> - Berufsgeschichtliche Entwicklung/Professionalisierung - Handlungsfelder und Kompetenzen der Hebammen national und international - aktueller Stand der Hebammenwissenschaft/Theorieentwicklung - ethische Aspekte der Hebammenarbeit (Spannungsfeld: Autonomie-Fürsorge) 		

Verwendete Literatur:

Cluett E. (2003). Hebammenforschung. Bern: Huber
Horschitz H. et al. (2003). Hebammengesetz. Hannover: Staude
Jones S. (2003). Ethik und Hebammenpraxis. Bern: Huber
- © Deutscher Hebammenverband (BDH e.V.) – Berufliche
Identitätsbildung (M 6)
Loytved C. (2001). Von der Wehemutter zur Hebamme.
Osnabrück: Universitätsverlag Rasch
Metz - Becker M. et al. (1999). Hebammenkunst gestern und heute.
Zur Kultur des Gebärens durch drei Jahrhunderte. Marburg: Jonas
Sayn-Wittgenstein F. zu (Hrsg.) (2007). Geburtshilfe neu denken.
Bericht zur Situation und Zukunft des Hebammenwesens in
Deutschland. Projektreihe der Robert Bosch Stiftung. Bern: Huber
Siegemundin J. (2000). Justine Siegemundin Königlich Preußische
und Chur-Brandenburgische Hof-Wehe-Mutter.
Hannover: Staude Reprint
Spitzer B. (1999). Der zweite Rosengarten. Hannover: Staude
Tiedemann K. (2001). Hebammen im Dritten Reich.
Frankfurt a. M.: Mabuse
Zöge M. (2004). Die Professionalisierung des Hebammenberufs.
Bern: Huber
Zeitschriftenartikel zu Hebammenarbeit international

Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:

Kleingruppen, Einzelarbeit, Partnerarbeit

Modulnummer 2.0.1	Modulname Grundfragen der Ethik		Verantwortl. Dozent/in Klose
Fachbereich Dauer: Semester/Ausbildungsj. pfl., wpf., wfr: Block: Credits/workload: Lehrformen: Prüfung: Modulvoraussetzungen:	Pflege und Gesundheit 1 Studienhalbjahr 1. Ausbildungsjahr pfl. ja 6 / 180 Std. Vorlesung/Seminar Schriftlich; 60 Minuten Keine besonderen	Studiengang	BA of Science
Lernziele:	Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse von Begriff und Aufgabe einer philosophischen und theologischen Ethik im Hinblick auf Pflege- und Gesundheitsberufe. Sie sind vertraut mit den Grundelementen ethischer Reflexion. Sie sind fähig, ethische Fragestellungen zu identifizieren und auf dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes zu reflektieren. Die Studierenden sind in der Lage, anhand ethischer Kriteriologien konkrete Handlungssituationen sittlich zu analysieren.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	BSc Nursing; BSc Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar, 120 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)		Ethisch urteilen und handeln I	
Dozenten: Art der LV:	Klose Vorlesung		
SWS: pfl., wpf., wfr: Sprache:	2 pfl. Deutsch		
Inhalt:	Gegenstandsbereiche: Das Moralische als Proprium menschlicher Existenz, die verschiedenen Aufgabenfelder der Ethik, Unterschiede und Gemeinsamkeiten von philosophischer und theologischer Ethik. Leitbegriffe ethischer Systematik, wie z.B. Tugend, Pflicht und Wert. Verschiedene Ansätze philosophischer wie theologischer Normbegründung, Unterscheidung von Gesinnung und Tat, Idealtypen sittlichen Verhaltens, normative Kriterien für das sittlich richtige Handeln, Grundregeln für eine ethische Argumentation.		
Verwendete Literatur:	Anzenbacher, Arno, Einführung in die Ethik, Düsseldorf 1992; Birnbacher, Dieter, Analytische Einführung in die Ethik, Berlin 2003; Hunold, Gerfried W. u.a. (Hg.), Theologische Ethik, Tübingen/Basel 2000; Müller, Wolfgang Erich, Argumentationsmodelle der Ethik, Stuttgart 2003; Nink, Hermann (Hg.), Standpunkte der Ethik, Paderborn 2005; Pieper, Annemarie, Einführung in die Ethik, Tübingen/Basel 2000.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung mit integrierten Übungen, Handout		

Modulnummer 2.0.2.	Modulname Grundfragen der Ethik	Verantwortl. Dozent/in Klose	
Fachbereich Dauer:	Pflege und Gesundheit 1 Studienhalbjahr	Studiengang	BA of Science
Semester/Ausbildungsj. pfl., wpf., wfr:	1. Ausbildungsjahr pfl.		
Block:	ja		
Credits/workload:	6 / 180 Std.		
Lehrformen:	Vorlesung/Seminar		
Prüfung:	Schriftlich; 60 Minuten		
Modulvoraussetzungen:	Keine besonderen		
Lernziele:	Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse von Begriff und Aufgabe einer philosophischen und theologischen Ethik im Hinblick auf Pflege- und Gesundheitsberufe. Sie sind vertraut mit den Grundelementen ethischer Reflexion. Sie sind fähig, ethische Fragestellungen zu identifizieren und auf dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes zu reflektieren. Die Studierenden sind in der Lage, anhand ethischer Kriterienkonzepte konkrete Handlungssituationen sittlich zu analysieren.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	BSc Nursing; BSc Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy		
Aufteilung der Stunden	30 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar, 120 Stunden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Ethisch urteilen und handeln II		
Dozenten:	Klose		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	pfl.		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Gegenstandsbereiche: Das christliche Menschenbild als normativer Bezugsrahmen für die sittliche Urteilsbildung: die biblisch-ganzheitliche Sicht des Menschen, der Mensch als Sondergeschöpf und die Bedeutung der Rede von der Gottebenbildlichkeit, der Personalität und der Würde des Menschen. Grundelemente sittlichen Subjektseins: Gewissen und Willensfreiheit. Beispiele angewandter Ethik: Die Diskussion um den moralischen Status des menschlichen Lebens an seinem Anfang und an seinem Ende und die damit verbundenen ethischen Probleme. Berufsethik: Exemplarische Behandlung einschlägiger Ethikkodices.		
Verwendete Literatur:	Dirscherl, Erwin, Grundriss theologischer Anthropologie, Regensburg 2006; Düwell, Marcus u.a. (Hg.), Bioethik, Frankfurt/M. 2003; Fonk, Peter, Das Gewissen, Kevelaer 2004; Schmidinger, Heinrich u.a. (Hg.), Der Mensch – ein freies Wesen?, Darmstadt 2005; Schockenhoff, Eberhard, Wie gewiss ist das Gewissen?, Freiburg 2003, Schweidler, Walter u.a. (Hg.), Menschenleben-Menschenwürde, Münster 2003.		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Einzel- und Gruppenarbeit, Ergebnispräsentation, Lehrgespräch, Textlektüre und -interpretation, Übungen, Handout		

Modulnummer 3.0.		Modulname Wirtschaftswiss. Grundlagen		Verantwortl. Dozent/in Dinter	
Fachbereich	Pflege & Gesundheit	Studiengang	Bachelor of Science		
Dauer					
Semester/Ausbildungsj.	2. Ausbildungsjahr				
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht				
Block:	ja				
Credits/workload:	6 / 180 Std.				
Lehrformen:	Vorlesung				
Prüfung:	Klausur 60 Minuten				
Modulvoraussetzungen:	keine				
Lernziele:	Studierende kennen Grundlagen und Grundzusammenhänge der Betriebswirtschaftslehre und der Volkswirtschaftslehre und deren Wechselwirkungen in der Gesellschaft. Die Ressourcenverteilung, die Anreizsysteme und der Umgang mit Begrenzung im Gesundheitssystem wird aus gesundheitsökonomischer Sicht vermittelt und ist den Studierenden bekannt.				
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Ist Bestandteil des Wahlpflichtbereiches Pädagogik und Management				
Aufteilung der Stunden	60 Stunden Vorlesung, 120 Stunden Eigenarbeit				
Titel der Lernveranstaltung (LV)		Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen			
Dozenten:	Dinter				
Art der LV:	Vorlesung				
SWS:	4				
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht				
Sprache:	Deutsch				
Inhalt:	Grundzusammenhänge BWL und VWL, Grundlagen der Gesundheitsökonomie, Interdependenzen Wirtschaft/ Gesundheit, Angebot u. Nachfrage im Gesundheitswesen, Ressourcenallokation und ökonomische Anreizsysteme im Gesundheitswesen.				
Verwendete Literatur:	Schierenbeck: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, Wöhe: Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Siebert: Einführung in die Volkswirtschaftslehre, Woll: Einführung in die Volkswirtschaftslehre, Hajen; Peatow; Schumacher: Gesundheitsökonomie, Gäfgen: Gesundheitsökonomie, jeweils die neueste Auflage				
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung mit integrierten Präsentationen, Interaktive Gruppenarbeiten mit Ergebnispräsentation im Plenum				
	Differenzierter Medieneinsatz: Overheadfolien, Power Point Vorträge, Metaplan Moderationsinstrumente, Gruppendiskussionen				

Modulnummer 4.0.1	Modulname Erziehung, Sozialisation, Bildung		Verantwortl. Dozent/in Schewior-Popp
Fachbereich	Pflege & Gesundheit	Studiengang	BA of Science
Semester/Ausbildungsj.	2. Ausbildungsjahr		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	ja		
Credits/workload:	6 / 180 Std.		
Lehrformen:	Vorlesung mit Seminaranteilen		
Prüfung:	Schriftlich, 60 Minuten		
Modulvoraussetzungen:	keine		
Lernziele:	Die Studierenden kennen ausgewählte pädagogische, soziologische und psychologische Konzepte der Erziehung, Sozialisation und Bildung. Sie reflektieren Begründungen für Erziehung und Bildung in ihren unterschiedlichen Implikationen. Sie verstehen zentrale Aspekte verschiedener Lerntheorien und wenden sie als Analyse Kriterien an. Sie verstehen und reflektieren die Kompetenz- und Qualifikationsorientierung beruflicher, speziell pflegerischer und therapeutischer Bildung. Sie reflektieren ihre eigene Erziehungs- und Bildungsbiografie und verstehen Begründungszusammenhänge wertorientierten pädagogischen Handlungen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Das Modul ist Bestandteil des Wahlpflichtbereiches Pädagogik und zugleich Pflichtmodul für alle Studierenden des BA-Studiengangs.		
Aufteilung der Stunden	60 Stden. Vorlesung mit Seminaranteilen (3:1); 120 Stden. Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Grundlagen der Erziehung, Sozialisation und Bildung		
Dozenten:	Schewior-Popp		
Art der LV:	Vorlesung mit Seminaranteilen		
SWS:	3		
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Begriffsbestimmungen/Definitionen: Dimensionen der Begriffe Erziehung, Sozialisation, Bildung; Erziehungswissenschaften und Bezugswissenschaften; Institutionen von Erziehung und Bildung; Theorie des Lernens und Erziehungsstile; Kompetenz- und Qualifikationsentwicklung in der Berufsbildung; institutionenbezogene Bildungs- und Erziehungsziele und deren Wertedimension; individuelle Erziehungs- und Bildungsbiografie im Kontext der		
Verwendete Literatur:	Lenzen, D. (2004): Erziehungswissenschaft. Ein Grundkurs. Reinbek Edelmann, W. (2000): Lernpsychologie. Eine Einführung. Weinheim Tillmann, K. (2000): Sozialisationstheorien. Reinbek		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung; Kleingruppen- und Partnerarbeit; Textanalysen; Präsentationen, Diskurse im Plenum		

Modulnummer 4.0.2	Modulname Erziehung, Sozialisation, Bildung		Verantwortl. Dozent/in Schewior-Popp
Fachbereich Dauer: Semester/Ausbildungsj. pfl., wpf., wfr: Block: Credits/workload: Lehrformen: Prüfung: Modulvoraussetzungen:	Pflege und Gesundheit 2. Ausbildungsjahr Pflicht ja 6 / 180 Std. Vorlesung mit Seminaranteilen Schriftlich, 60 Minuten Keine	Studiengang	BA of Science
Lernziele:	<p>Die Studierenden kennen ausgewählte pädagogische, soziologische und psychologische Konzepte der Erziehung, Sozialisation und Bildung. Sie reflektieren Begründungen für Erziehung und Bildung in ihren unterschiedlichen Implikationen. Sie verstehen zentrale Aspekte verschiedener Lerntheorien und wenden sie als Analyse Kriterien an. Sie verstehen und reflektieren die Kompetenz- und Qualifikationsorientierung beruflicher, speziell pflegerischer und therapeutischer Bildung. Sie reflektieren ihre eigene Erziehungs- und Bildungsbiografie und verstehen Begründungszusammenhänge wertorientierten pädagogischen Handelns.</p>		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	<p>Das Modul ist Bestandteil des Wahlpflichtbereiches Pädagogik und zugleich Pflichtmodul für alle Studierenden des BA-Studiengangs.</p>		
Aufteilung der Stunden	<p>60 Stden. Vorlesung mit Seminaranteilen (3:1), 120 Stdn. Eigenarbeit</p>		
Titel der Lernveranstaltung (LV)		Konzepte einer ökologischen Entwicklungspsychologie	
Dozenten: Art der LV: SWS: pfl., wpf., wfr: Sprache:	Stappen Seminar 1 Pflicht Deutsch		
Inhalt:	<p>Einführung in Modelle der Entwicklungspsychologie, spezielle Erkenntnisse der Sozialisationsforschung und ökologischen Psychologie,, Kontinuität und Diskontinuität in der Entwicklung, biologische Grundlagen der Entwicklung, Familienentwicklung, Entwicklung einzelnen Lebensabschnitten (Schwerpunkt: vorgeburtliche Entwicklung, Kleinkindalter, Kindheit und Jugend)</p>		
Verwendete Literatur:	<p>Oerter, R. & Montada, L., Entwicklungspsychologie, Beltz PVU, 5. Auflage 2002</p>		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	<p>Seminar, Kleingruppen- und Partnerarbeit, Textanalysen, Präsentationen, Diskurse im Plenum</p>		

Modulnummer 5.0.1		Modulname Wissenschaftliches Arbeiten und Methodenlehre		Verantwortl. Dozent/in Stemmer	
Fachbereich	Pflege & Gesundheit	Studiengang	BA of Science		
Semester/Ausbildungsj.	2				
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht				
Block:	ja				
Credits/workload:	6 / 180 Std.				
Lehrformen:	Seminar / Übungen				
Prüfung:	Klausur (60 Minuten)				
Modulvoraussetzungen:	keine				
Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> -können sich Datenquellen erschließen; -können Textquellen hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Güte differenzieren; - vertiefen ihre textanalytischen Kenntnisse; üben sich exemplarisch in Textverständnis, -analyse und -vergleich -kennen die Regeln wissenschaftlichen Arbeitens und können sie anwenden; - kennen die Struktur wissenschaftlicher Texte und können sie anwenden - üben sich in der Präsentation eines wissenschaftlichen Vortrages 				
Verwendung in der Hochschulausbildung	BSc Nursing; BSc Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy				
Aufteilung der Stunden	60 h Präsenz; 120 h Selbstlernphase				
Titel der Lernveranstaltung (LV)					
Dozenten:					
Art der LV:	Seminar / Übungen				
SWS:	3				
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht				
Sprache:	Deutsch				
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> - Recherche (Bibliotheken, Internet, Datenbanken etc.) - Auswertung und Differenzierung von Textquellen (Standpunkte, Erfahrungsberichte, Forschungsberichte etc.) - Regeln wissenschaftlichen Arbeitens (Zitationsweisen; Erstellen eines Literaturverzeichnisses; - Aufbau wissenschaftlicher Texte; - Präsentationstechniken 				
Verwendete Literatur:	<p>Böhringer, A.: Die wissenschaftliche Präsentation. München: Vahlen 2005 / Bünting, K.-D. u.a. : Schreiben im Studium: mit Erfolg. Berlin: Cornelsen Scriptor 2002 / Brezina, H. u.a.: Schritt für Schritt zur wissenschaftlichen Arbeit in Gesundheitsberufen. Wien: Facultas 2005 / Peterßen, W.: Wissenschaftliche(s) Arbeiten. München : Oldenbourg 2001 / Zusätzlich: Aktuelle Referenztexte</p>				
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Kurzvortrag, Rechercheübungen, Textanalyse, Präsentationsübungen				

Modulnummer 5.0.2		Modulname Wissenschaftliches Arbeiten und Methodenlehre		Verantwortl. Dozent/in Stemmer	
Fachbereich	Pflege & Gesundheit	Studiengang	BA of Science		
Semester/Ausbildungsj.	2. Ausbildungsjahr				
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht				
Block:	ja				
Credits/workload:	6 / 180 Std.				
Lehrformen:	Seminar / Übungen				
Prüfung:	Klausur (60 Minuten)				
Modulvoraussetzungen:	keine				
Lernziele:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> -können sich Datenquellen erschließen; -können Textquellen hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Güte differenzieren; - vertiefen ihre textanalytischen Kenntnisse; üben sich exemplarisch in Textverständnis, -analyse und -vergleich -kennen die Regeln wissenschaftlichen Arbeitens und können sie anwenden; - kennen die Struktur wissenschaftlicher Texte und können sie anwenden - üben sich in der Präsentation eines wissenschaftlichen Vortrages 				
Verwendung in der Hochschulausbildung:	BSc Nursing; BSc Speech and Language Therapy/Logopedics und Physiotherapy				
Aufteilung der Stunden	60 h Präsenz; 120 h Selbstlernphase				
Titel der Lernveranstaltung (LV)		Textverständnis und (vergleichende) Textanalyse			
Dozenten:	Schewior-Popp				
Art der LV:	Übung				
SWS:	1				
Pflicht, wpf., wfr:	Pflicht				
Sprache:	Deutsch				
Inhalt:	Strukturmerkmale von (wissenschaftlichen) Texten; Grundlagen und Bedingungen der Textanalyse; Textverständnis; Textreproduktion und Textinterpretation; Textvergleich und -bewertung.				
Verwendete Literatur:	Keine spezifische Fachliteratur, aber aktuelle studienrelevante Referenzliteratur für die Übungsteile				
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Einführende Instruktionen; geleitete und eigenständige Analyse von fachrelevanten Referenztexten				

Modulnummer 6.0.1	Modulname Psychologie der Lebensspanne	Verantwortl. Dozent/in Stappen	
Fachbereich	Pflege und Gesundheit	Studiengang	BA of Science
Dauer:			
Semester/Ausbildungsj.	3. Ausbildungsjahr		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	ja		
Credits/workload:	6 / 180 Std.		
Lehrformen:	Vorlesung mit Seminaranteilen		
Prüfung:	Schriftlich, 60 Minuten		
Modulvoraussetzungen:	keine		
Lernziele:	Die Studierenden verfügen über fundierte Kenntnisse der Entwicklungspsychologie und Lebenslaufforschung. Sie kennen, verstehen und vergleichen. Theorien und Konzepte der Sozialisationsforschung. Sie können Veränderungen des Erlebens und Verhaltens im Lebenslauf beschreiben, erklären und vorhersagen. Sie sind in der Lage, Konstanz und Variabilität intra- und interindividuell differenziert zu erfassen, den Lebenslauf in Entwicklungsaufgaben zu untergliedern und Bewältigungsmöglichkeiten für ein gelingendes Leben aufzuzeigen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Das Modul ist Bestandteil des Wahlpflichtbereiches Pädagogik und Management.		
Aufteilung der Stunden	60 Stden Vorlesung mit Seminaranteilen (2:2); 120 Stden Eigenarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Entwicklungspsychologie, Lebenslaufforschung		
Dozenten:	Stappen		
Art der LV:	Vorlesung		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Aufgaben und Gegenstandsbereiche der Entwicklungspsychologie, Theorien der Sozialisationsforschung, Entwicklungsmodelle, empirische Forschungsergebnisse zu den einzelnen Lebensaltern und Lebensaufgaben (pränatale Entwicklung, Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter, hohes Alter). Critical-life-event-Forschung.		
Verwendete Literatur:	Oerter, R. & Montada, L., Entwicklungspsychologie, Beltz PVU, 5. Aufl. 2002,		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Vorlesung, Präsentationen und Diskurse im Plenum		

Modulnummer 6.0.2	Modulname Psychologie der Lebensspanne		Verantwortl. Dozent/in Stappen
Fachbereich	Pflege und Gesundheit	Studiengang	BA of Science
Dauer:			
Semester/Ausbildungsj.	3. Ausbildungsjahr		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Block:	ja		
Credits/workload:	6 / 180 Std.		
Lehrformen:	Vorlesung mit Seminaranteilen		
Prüfung:	Schriftlich, 60 Minuten		
Modulvoraussetzungen:	keine		
Lernziele:	Die Studierenden verfügen über fundierte Kenntnisse der Entwicklungspsychologie und Lebenslaufforschung. Sie kennen, verstehen und vergleichen Theorien und Konzepte der Sozialisationsforschung. Sie können Veränderungen des Erlebens- und Verhaltens im Lebenslauf beschreiben, erklären, und vorhersagen. Sie sind in der Lage, Konstanz und Variabilität intra- und interindividuell differenziert zu erfassen, den Lebenslauf in Entwicklungsaufgaben zu untergliedern und Bewältigungsmöglichkeiten für gelingendes Leben aufzuzeigen.		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	a) Das Modul ist Bestandteil des Wahlpflichtbereiches Pädagogik und Management. b)		
Aufteilung der Stunden	60 Stden Vorlesung mit Seminaranteilen (2:2), 12 Stden Eigenarbeit.		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Forschungsschwerpunkte der Entwicklungspsychologie zu den einzelnen Lebensaltern		
Dozenten:	Stappen		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Pflicht		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Entwicklungsaufgaben im Lebenslauf in Kindheit, Jugend, im frühen, mittleren und hohen Erwachsenenalter, ausgewählte Aspekte der Gerontologie und Thanatologie		
Verwendete Literatur:	Oerter, R.& Montada, L., Entwicklungspsychologie, Beltz PVU, 5. Aufl. 2002 Lehr, U., Psychologie des Alterns, Quelle & Meyer, 10. Aufl. 2003		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminar mit Impulsreferaten, moderierten Gruppendiskussionen, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskurse im Plenum		

Modulnummer 7.3.	Analyse von hebammenspezifischen Handlungsstrategien		Verantwortl. Dozent/in
Fachbereich Dauer: Semester pfl., wpf., wfr: Block: Credits/workload: Lehrformen: Prüfung: Modulvoraussetzungen: Lernziele: Verwendung in der Hochschulausbildung: Aufteilung der Stunden	Gesundheit und Pflege 3. Ausbildungsjahr Pflichtveranstaltung ja 6 / 180 Std. Seminar Vorlesung Hausarbeit Grundlagenkenntnisse der theoretischen und praktischen Hebammen-tätigkeit in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - analysieren und reflektieren „alltägliche“ Handlungsweisen von Hebammen hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die physiologischen Prozesse - entwickeln (evidenzbasierte) Handlungsstrategien zur Unterstützung und Förderung der physiologischen Abläufe in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett - identifizieren offene Forschungsfragen Bachelor Gesundheit und Pflege (Hebammenwesen)	Studiengang	Bachelor of Science
Titel der Lernver-anstaltung (LV)		Analyse von hebammenspezifischen Handlungsstrategien	
Dozenten: Art der LV: SWS: pfl., wpf., wfr: Sprache: Inhalt:	Seminar 4 Pflichtveranstaltung Deutsch <ul style="list-style-type: none"> - Analyse von Reflexion „alltäglicher“ Handlungsweisen und Routine-maßnahmen - Evidenzbasiertes Handeln als Methode - Überprüfung potentiell geeigneter Maßnahmen zur Unterstützung und Förderung physiologischer Prozesse in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett - Auswertung beispielhafter Literaturrecherchen zu Fragen des phsio-logischen Verlaufs von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett mit Ableitung offener Forschungsfragen 		

Verwendete Literatur:

Bick D. et al (2004). Evidenzbasierte Wochenbettbetreuung und Pflege. Bern: Huber

Cluett E. (2003). Hebammenforschung. Bern: Huber

Enkin M., Keirse M. J. N., Neilson J. (2006). Effektive Betreuung während Schwangerschaft und Geburt. (2. Aufl.) Bern: Huber

Hellmers, C. (2005). Geburtsmodus und Wohlbefinden. Eine prospektive Untersuchung an Erstgebärenden unter besonderer Berücksichtigung des (Wunsch-)Kaiserschnittes. Aachen Shaker

Sackett, David, u.a. (1999). Evidenzbasierte Medizin Zuckschwerdt: München

Sayn-Wittgenstein F. zu (Hrsg.) (2007). Geburtshilfe neu denken.

Bericht zur Situation und Zukunft des Hebammenwesens in Deutschland. Projektreihe der Robert Bosch Stiftung. Bern: Huber

Page, Lesley Ann; McCandlish, Rona (2006). The new midwifery: science and sensitivity in practice. 2. Aufl. Churchill Livingstone

Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:

Fallbesprechung, Gruppendiskussion, Einzelarbeit, divergierendes Gespräch

Modulnummer 8.1		Modulname Grundlagen der angewandten Psychologie		Verantwortl. Dozent/in Stappen	
Fachbereich	Pflege und Gesundheit	Studiengang	Bachelor of Science		
Dauer:					
Semester/Ausbildungsj.	4. Semester				
pfl., wpf., wfr:	Pfl.				
Block:	nein				
Credits/workload:	6 / 180 Std.				
Lehrformen:	Seminar				
Prüfung:	Präsentation				
Modulvoraussetzungen:	Keine				
Lernziele:	Studierende erwerben Grundlagenkenntnisse in der angewandten Psychologie, verstehen und vergleichen Theorien und Konzepte der klinischen Psychologie auf der Basis empirischer Evaluationsforschung zu den therapeutischen Interventionen. Sie kennen und erproben Instrumente der Organisations- und Arbeitspsychologie und leiten daraus Strategien zur Problemlösung und Organisationsentwicklung ab. Studierende verfügen über Kenntnisse der Persönlichkeitspsychologie und erwerben die Fähigkeit zur kritischen Selbstreflexion und einen Grundbestand an kommunikativen Fähigkeiten (Schlüsselqualifikationen).				
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Das Modul ist Bestandteil des Pflichtbereiches Pädagogik und Management.				
Aufteilung der Stunden	60 Stunden Seminar, 120 Stunden Eigenarbeit				
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Theorien und Konzepte der Klinischen, Sozial- und Organisationspsychologie				
Dozenten:	Stappen				
Art der LV:	Seminar mit Projektarbeit				
SWS:	2				
pfl., wpf., wfr:	Pfl.				
Sprache:	Deutsch				
Inhalt:	Anthropologische Grundlagen, therapeutische Interventionsstrategien, Paradigmen angewandter Psychologie, Grundlagen der Klinischen, Sozial- und Organisationspsychologie, Problemlösungsstrategien, Konfliktbewältigung, Organisationsentwicklung, Kommunikationswissenschaft.				
Verwendete Literatur:	Kriz J., Grundkonzepte der Psychotherapie, Urban & Schwarzenberg, 2003 Davison G.C., Neale J.M., Klinische Psychologie, Ein Lehrbuch, PVU, Weinheim (neueste Auflage)				
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Seminar mit Übungsanteilen, Projektpräsentation				

Modulnummer 8.2	Modulname Grundlagen der angewandten Psychologie		Verantwortl. Dozent/in Stappen
Fachbereich	Pflege und Gesundheit	Studiengang	Bachelor of Science
Dauer:			
Semester/Ausbildungsj.	4. Semester		
pfl., wpf., wfr:	Pfl.		
Block:	Nein		
Credits/workload:	6 / 180 Std.		
Lehrformen:	Seminar		
Prüfung:	Präsentation		
Modulvoraussetzungen:	Keine		
Lernziele:	Studierende erwerben Grundlagenkenntnisse in der angewandten Psychologie, verstehen und vergleichen Theorien und Konzepte der klinischen Psychologie auf der Basis empirischer Evaluationsforschung zu den therapeutischen Interventionen. Sie kennen und erproben Instrumente der Organisations- und Arbeitspsychologie und leiten daraus Strategien zur Problemlösung und Organisationsentwicklung ab. Studierende verfügen über Kenntnisse der Persönlichkeitspsychologie und erwerben die Fähigkeit zur kritischen Selbstreflexion und einen Grundbestand an kommunikativen Fähigkeiten (Schlüsselqualifikationen).		
Verwendung in der Hochschulausbildung:	Das Modul ist Bestandteil des Pflichtbereiches Pädagogik und Management.		
Aufteilung der Stunden	60 Stunden Seminar, 120 Stunden Eigen- und Projektarbeit		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Kommunikation		
Dozenten:	Stappen		
Art der LV:	Seminar		
SWS:	2		
pfl., wpf., wfr:	Pfl.		
Sprache:	Deutsch		
Inhalt:	Gesprächsführung, Trainingsverfahren, Selbstreflexion, Schlüsselqualifikationen, Konflikt- und Problembewältigung in der Praxis, Entwicklung der methodischen und sozialen Kompetenz		
Verwendete Literatur:	Schuler H., Lehrbuch Organisationspsychologie, Hand Huber, Bern (neueste Auflage) Weinert A.B., Lehrbuch der Organisationspsychologie, Menschliches Verhalten in Organisationen, PVU, Weinheim (neueste Auflage)		
Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:	Projektarbeit mit Selbsterfahrungsanteilen		